

Überblick zur Kooperation mit Deutschland: Chile

Für Chile hat die Zusammenarbeit mit Deutschland in Bildung und Forschung einen hohen Stellenwert. Sowohl als Zielland für chilenische Studierende als auch als Ko-Publikationsland für wissenschaftliche Veröffentlichungen platziert sich Deutschland unter den Top 5 (siehe vorheriger Abschnitt).

Die Grundlage der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Chile bildet das am 1. Oktober 2012 unterzeichnete bilaterale Regierungsabkommen. Das aktuelle Abkommen ersetzt das WTZ-Regierungsabkommen vom 28. August 1970 ([Überblick zu bilateralen und multilateralen Projekten mit einer Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF](#)). Das BMBF stellt über seine internationale Abteilung Mittel für Sondierungs- und Vernetzungsaktivitäten und Workshops sowie für die Nachwuchsförderung bereit. Seit 2006 werden regelmäßig Förderbekanntmachungen der internationalen Abteilung veröffentlicht. Projekte der Forschungsk Kooperation werden bilateral von BMBF und dem chilenischen Forschungsrat CONICYT finanziert. Die vorletzte Bekanntmachung datiert von 2015. Die Schwerpunktthemen waren: Nachhaltige Nutzung von Naturressourcen; Biotechnologie und Bioökonomie (begrenzt auf Agrarproduktion nachhaltig gestalten; gesunde und sichere Lebensmittel produzieren; nachwachsende Rohstoffe industriell nutzen). Davon werden insgesamt zwölf Projekte mit einem Gesamtbudget von rund 3 Mio. Euro gefördert. Eine neue Förderbekanntmachung von April 2018 legt den Schwerpunkt auf den Schutz vor Naturrisiken und die Anpassung an den Klimawandel sowie Gesundheitsforschung, insbesondere nicht übertragbare Krankheiten (Herz-Kreislauf- und neurodegenerative Erkrankungen).

Das BMBF unterstützt mit der Fördermaßnahme „Forschungsstrukturen“ mit ausgewählten lateinamerikanischen Ländern den Aufbau nachhaltiger, gemeinsamer Forschungsstrukturen. Damit soll der Zugang zu Forschungsobjekten und -netzwerken sowie zu personellen und Infrastruktur-Ressourcen in Lateinamerika erleichtert und die WTZ-Vereinbarungen umgesetzt werden. Mit Chile werden die Themen Nachhaltige Energiesysteme (1 Projekt) und Gesundheitsforschung (3 Projekte) gefördert.

Die Fachabteilungen des BMBF fördern Kooperationsprojekte mit verschiedenen fachlichen Schwerpunkten. Dazu gehören Verbundprojekte im Rahmen der Förderbekanntmachung „Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT)“. Im Rahmen der Fördermaßnahme r4 wurde Chile als strategisches Partnerland für wirtschaftsstrategische Rohstoffe explizit erwähnt. Im Januar 2013 besuchte Bundeskanzlerin Angela Merkel Chile. Zu diesem Anlass wurde eine Rohstoffpartnerschaft zwischen Deutschland und Chile vereinbart und ein Deutsch-Chilenisches Forum für Bergbau und mineralische Rohstoffe eingerichtet, das Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen zusammen führt. Chile ist auch Zielland bei der aktuellen Förderbekanntmachung „CLIENT II – Internationale Partnerschaften für nachhaltige Innovationen“, die sich u.a. mit internationaler Verbundforschung zu wirtschaftsstrategischen Rohstoffen beschäftigt (zwei Förderbekanntmachungen bis 2019). Das BMBF fördert insgesamt drei Projekte im Bereich Rohstoffeffizienz und Naturrisiken. Auch im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme „Bioökonomie International“ ist Chile eines der Schwerpunktländer. Die erste Förderrunde wurde 2012 gestartet. Insgesamt werden derzeit drei deutsch-chilenische Vorhaben in der Bioökonomie gefördert. Die jüngsten Projekte haben 2016 begonnen.

Das BMBF beteiligt sich auch an Förderbekanntmachungen der [ERANet-LAC/EU-CELAC](#)-Interessengruppe (siehe unter [Überblick zur internationalen Kooperation](#)). Projektkonsortien, die sich um eine Förderung bewerben, müssen Forschende aus mindestens vier Ländern (darunter zwei europäische und zwei lateinamerikanische) miteinander verbinden.

Das BMBF finanziert 26 Prozent der Kosten der Europäischen Südsternwarte (ESO) mit ihren Standorten Santiago, Paranal, La Silla und Chajnantor in Chile. Damit ist Deutschland der größte Beitragszahler innerhalb der 11 beteiligten europäischen Länder. Der Hauptsitz der ESO mit den wichtigsten wissenschaftlichen und technischen Abteilungen und der Verwaltung der Organisation befindet sich in Garching in der Nähe von München.

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) pflegt seit 1996 intensive Kontakte zur chilenischen Partnerorganisation CRUCH, auch im Rahmen von regelmäßigen bilateralen Treffen. Die HRK schloss 2002 mit Chile das erste Cotutelle-Abkommen (HRK-Rahmenabkommen) zu binationalen Promotionsverfahren mit einem außereuropäischen Land ab. Der [Hochschulkompass](#) der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) weist 338 offizielle Kooperationen zwischen Deutschland und Chile aus. 152 deutsche Hochschulen kooperieren mit 37 chilenischen Hochschulen und zwei sonstigen Einrichtungen (Stand: 08/2020).

Internationale Mobilität von und nach Chile wird durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) gefördert.

- 2019 hat der DAAD unter eigenen Programmen Förderung für einen Aufenthalt in Chile an 311 Studierende und Graduierte (inkl. Promovierende, Statusgruppen I-III) und 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrkräfte (inkl. Post-Docs, Statusgruppe IV) aus Deutschland vergeben. In den gleichen Kategorien erhielten 353 und 101 Geförderte aus Chile eine Unterstützung des DAAD, um eine Aktivität im eigenen Land oder einen Auslandsaufenthalt, darunter auch Deutschlandaufenthalte, zu finanzieren. Die Schwerpunkte des DAAD liegen auf einem Programm für angehende chilenische Ingenieurinnen und Ingenieure, die zu einem zweisemestrigen Studienaufenthalt nach Deutschland kommen (jährlich bis zu 60), zum anderen auf der Förderung chilenischer Promovierender an deutschen Hochschulen.
- Auch bei der DFG genießt die Kooperation mit Chile einen hohen Stellenwert. Seit 2013 haben chilenische Forschende beim CONICYT die Möglichkeit, eine finanzielle Förderung von Forschungsprojekten über das FONDECYT-Programm zu beantragen, wenn ihr deutscher Kooperationspartner bereits in einem damit verbundenen Vorhaben von der DFG gefördert wird. Die DFG hat bereits 10 Forschungsprojekte bewilligt.
- Die AvH fördert Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Fächer und Länder, die mit Hilfe von Forschungsstipendien und -preisen in Deutschland tätig werden. 2019 vergab die AvH 2 Forschungsstipendien an Geförderte aus Chile. Um den Austausch von international hochrangigen Spitzenwissenschaftlern zwischen beiden Ländern zu fördern, hat die AvH mit der chilenischen Partnerorganisation CONICYT ein Abkommen zur wechselseitigen Vergabe von Forschungspreisen unterzeichnet.

Die vier großen außeruniversitären Forschungsorganisationen pflegen die Zusammenarbeit mit Chile seit langem intensiv. 2019 beherbergte die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) 89 chilenische Nachwuchs- und Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und sie führte 32 Projekte mit Partnern in Chile durch. Unter den deutschen Max-Planck-Instituten (MPIs), die mit Chile kooperieren, sind das MPI für Astronomie, das MPI für Strafrecht sowie das MPI für biophysikalische Chemie in Göttingen vertreten. Im März 2015 haben die MPG und das Zentrum für Neurowissenschaften der Universidad Valparaíso eine Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung von Tandemgruppen unterzeichnet. Es besteht großes Interesse an einer nachhaltigen, projektorientierten Förderung für die in Max-Planck-Instituten ausgebildeten chilenischen Promovierten und Postdocs, die nach Chile zurückkehren ([Portal MPG Lateinamerika - Chile](#)).

Die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) ist in Chile mit zwei Instituten, mehreren Projekten und rund 150 Mitarbeitenden stark vertreten (siehe unten).

Aus der großen Vielzahl von Kooperationen der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) ragen vor allem das Forschungsvorhaben "Riesgos" zur Entwicklung eines prototypischen Multi-Risiko-Informationssystems für die Andenregion in Chile, Ecuador und Peru heraus. Das Projekt hat zum Ziel, die Informationsgrundlagen für das Management von Naturkatastrophen zu verbessern und Strategien zur Vermeidung von Risiken zu entwickeln.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) betreiben seit 1991 die deutsche Forschungsstation O'Higgins German Antarctic Receiving Station ([GARS O'Higgins](#)). Seit Anfang 2010 befinden sich ganzjährig Kampagnenteams vor Ort. Der Betrieb der Station erfolgt in enger Kooperation mit dem Chilenischen Antarktisch-Institut (INACH).

Andere Bundesministerien und Bundesländer sind ebenfalls in Chile aktiv. So kooperieren mehrere Einrichtungen mit Chile, die dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zugeordnet sind.

Es folgt eine Auswahl von Einrichtungen vor Ort, die die deutsch-chilenische Kooperation tragen und unterstützen:

- Das [DAAD-Informationszentrum in Santiago de Chile](#) wurde 1999 gegründet.
- Unter Beteiligung des DAAD richtete die Universität Heidelberg 2001 mit dem [Heidelberg Center Lateinamerika \(HCLA\)](#) das erste Graduierten- und Weiterbildungszentrum einer deutschen Universität im Ausland ein. Seit 2009 wird das HCLA im Rahmen der vom Auswärtigen Amt und DAAD initiierten Initiative für Exzellenzzentren gefördert. Gemeinsam mit der Universidad de Chile und der Pontificia Universidad Católica de Chile baut das Heidelberg-Center ein international orientiertes Ausbildungsangebot in den Fächern Medizinische Physik, Astronomie, Geo- und Umweltwissenschaften sowie Jura auf, das sich auch an Studierende und Graduierte anderer lateinamerikanischer Länder richtet.
- Ende 2010 gründete die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) mit der [Stiftung Fraunhofer Chile Research \(FCR\)](#) ihre erste Tochtergesellschaft in Lateinamerika.
- Das Fraunhofer Chile Center for Systems Biotechnology (FCR-CSB) nahm Anfang 2011 seine Arbeit auf. Das CSB war eines der Einrichtungen, die unter dem chilenischen Förderprogramm für internationale Exzellenzzentren gefördert wurden (siehe vorheriger Abschnitt). Im November 2021 wurde vereinbart, dass die Einrichtung nicht von Fraunhofer Chile weitergeführt wird. Stattdessen werden die Forschungskapazitäten an die chilenische Universidad Andrés Bello transferiert ([Pressemitteilung](#)).
- Am 28. Mai 2015 wurde das [Fraunhofer Chile Research Center for Solar Energy Technologies \(FCR-CSET\)](#) in Santiago eröffnet, das in der zweiten Ausschreibungsrunde für internationale Exzellenzzentren erfolgreich war. Es wird wie das FCR-CSB für die Dauer von 8 Jahren von CORFO gefördert. Ziel des Zentrums ist es, mit Hilfe der umfangreichen Erfahrung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE die Entwicklung einer nachhaltigen Solarwirtschaft in Chile zu unterstützen.
- An dem [Integrierten Plattengrenzen Observatorium in Chile \(IPOC\)](#) ist das Geoforschungszentrum (GFZ) Potsdam der Helmholtz-Gemeinschaft mit fünf weiteren deutschen Einrichtungen (IFM-GEOMAR, FU Berlin, Universität Potsdam, Universität Hamburg, Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben der Leibnizgemeinschaft Hannover) und mehreren internationalen Partnern in einem Konsortium beteiligt. Das GFZ hat die IPOC-Stationen im März 2010 an die Universidad de Chile und die Universidad Católica del Norte übergeben (siehe vorheriger Abschnitt).

[Nach oben](#)